

Anstiftung zum Lesen

Maus, die Maus, liest und liest...

Etwas ganz Besonderes ist sie schon, die neue Erstlesereihe, die von Orell Füssli herausgegeben und fortlaufend durch neue Bändchen ergänzt wird.

Lange schon habe ich auf solche Texte und Bilder für Einsteiger in die Welt der Buchstaben und Wörter gewartet. Die schmalen, als Broschur gehefteten Bücher in wunderschönen Farben bestehen durch ihr überzeugendes Konzept, ihre literarische Qualität und ihre künstlerische Gestaltung. Als didaktischer Berater konnte Basil Schader, Sprachdidaktiker am Primarlehrerseminar Zürich mit Schwerpunkt Interkulturelle Pädagogik, gewonnen werden. Ein spezielles Augenmerk gilt in den bis jetzt vorliegenden Bändchen denn auch der Sprache, ihren Bedingungen und dem bewußten Umgang damit.

Köner am Werk

Sprachliche Fertigkeiten und Techniken wie Erzählen, Lesen und Schreiben oder Fragen der Textstruktur und des Textverständnisses sind, neben der eigentlichen Handlung, Grundthemen dieser Bändchen. So steht in dem von Schader selbst verfassten Text die multikulturelle Schulklasse mit ihren sprachlichen Problemen, aber auch mit den daraus entstehenden Chancen im Zentrum.

Wer sich nun eine beschwerliche und Erstleser überfordernde Lektüre darunter vorstellt, ist auf dem Holzweg. Denn namhafte Schweizer Kinderbuchautorinnen und -autoren haben sich zur Mitarbeit an dieser Reihe bereiterklärt und setzen den Auftrag mit grossem Können und viel Einfühlungsvermögen, mit Humor und Freude an der Aufgabe um. Ebenso namhafte Schweizer Illustratoren haben kongeniale Bilder geschaffen, die den Text mit hohem künstlerischem Anspruch «ins Bild» setzen. Zudem berücksichtigen die Bändchen stufengerechte und didaktische Anforderungen wie Satzbau, Wortschatz, Zeilengliederung und Umfang (Niveaustufen 1-3).

Didaktische Begleithefte

Doch damit noch nicht genug: Zu den Textbüchern sind didaktische Begleithefte erhältlich, die von erfahrenen Primarlehrkräften verfasst worden sind. Hier bietet sich der Lehrerin und dem Lehrer neben Kurzinformation über die Autorin/den Autor sowie die Illustratorin/den Illustrator eine Fülle an Arbeitsmaterialien für den Unterricht. Neben didaktischen Überlegungen, die den interkulturellen Aspekt speziell berücksichtigen, sind hier Sachinformationen, konkrete Arbeitsvorschläge sowie zahlreiche sorgfältig ausgearbeitete Kopiervorlagen zu finden.

In Hanna Johansens Text «Maus, die Maus, liest und liest...» (Niveau 1) wird die Kulturtechnik, mit deren Erwerb der kleine Leser gerade selbst beschäftigt ist, thematisiert. Maus, die Maus, kann wegen der Katze, die vor dem Mauseloch sitzt, nicht draussen spielen und nimmt sich ein Buch vor. Denn Maus, die Maus, kennt schon alle Buchstaben – bis auf einen einzigen! Sie liest 24 lange Seiten durch und lernt dabei gerade auch noch das «Q» kennen. Auf Seite 24 des real vorliegenden Bändchens ist der Katze die Warte-
rei auf die Mäuse zu bunt geworden, und die Luft ist wieder rein. Der Autorin gelingt es mit ihrem grossen Können auch im sprachlich begrenzten Rahmen eines Erstle-



setextes eine spannende und «literarische» Geschichte zu erzählen. Dank der gekonnt eingesetzten Redundanz von Wörtern, dem geschickten Einbezug des Informationsgehalts der Bilder und einem auf ein spannungsvolles Minimum reduzierten Text entsteht Literatur für kleine Leute!

Auch im zweiten Bändchen «Maus, die Maus, liest ein langes Buch» (Niveau 2) ist das Lesen zentrales Thema. Die kleine Maus bleibt lieber bei ihrer Lektüre, als dass sie der Mutter helfen würde. Wie aber am Schluss der Magen knurrt und das Brot fehlt, muss sie einsehen, dass man vom Bücherlesen allein nicht leben kann. Klaus Zumbühl hat zu beiden Bändchen mit viel Humor und Bildwitz ansprechende Illustrationen geschaffen, die in karikierender Art und Weise den Inhalt von der Mäuse- auf die Menschenwelt hin öffnen.

Eine Klasse lernt, mit sprachlicher Vielfalt umzugehen



Wie erwähnt, erzählt Basil Schader in «Hilfe! Help! Aiuto!» (Niveau 1) vom Bemühen einer Schulklasse, mit ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt kreativ umzugehen.

Die Kinder beschliessen, ihre Kommunikation in allen in der Klasse vertretenen Sprachen zu führen. Doch geht von nun an alles zum Verzweifeln langsam, so dass die Lehrerin die Notbremse zieht. Die Kinder haben endlich die zündende Idee: Punktuell wird der Unterricht, der normalerweise in Deutsch stattfindet, interkulturell erweitert. So erfahren sie viel vom je anderen Alltag und legen sich ein kleines, vielsprachiges Wörterbuch an. Schwierig wird es erst, als Susanne wissen will, wer die Sprachen erfunden hat. Damit weitet sich der lustige sprachreflexierende Text unvermutet in Richtung Kinder(sprach-)philosophie aus.

Im umfangreichen Begleitheft finden sich der dem Erstleseheft zugrundeliegende deutsche Text in albanischer, französischer, italienischer, portugiesischer,

bosnisch/kroatisch/serbischer, spanischer, türkischer und englischer Übersetzung sowie mehrsprachige Liedtexte nebst Noten. Ein überzeugendes Beispiel interkultureller Pädagogik!

Fast zu viel vorgenommen

Im Bändchen «Vom Mann im Bild» thematisieren der Autor Max Huwylar und die Illustratorin Christine Aebi die Beziehung zwischen Text und Bild einerseits sowie zwischen Buch und Leser/Bildbetrachter andererseits. Damit ist ein gewaltiges Programm umrissen, dem Autor und Illustratorin nicht vollumfänglich entsprechen konnten – wobei die gestellte Aufgabe auf so kleinem Raum auch kaum lösbar ist! Christine Aebis starken Bildern ist eine Brüchigkeit eingeschrieben, die von Max Huwylers Gratwanderung zwischen Text und Bild, zwischen Realität und Fiktion aufgenommen wird. Die Bilder laden ein zu Bildbetrachtungen sowie zu eigenem Malen. Die Geschichte regt an zu eigenem phantasievolem Weiter-, Um- und Neuerzählen. Qualitäten, die im didaktischen Begleitheft speziell hervorgehoben werden.



«Nichts tun ist schwierig», stellt der kleine Ich-Erzähler in Jörg Schubigers gleichnamigem Erstlesetext (Niveau 3) fest. «Aber schön», seufzt der Vater genüsslich.

Wie es zu diesem weisen Ausspruch von Vater und Sohn kommt, erzählt die kleine, philosophische Geschichte, deren Titel von Ferne an Sten Nadolnys «Die Entdeckung der Langsamkeit» erinnert. Der Vater hat Kinderhütendienst und soll den Sohn beschäftigen. Doch was genau fängt man mit einem kleinen Buben an? Man versucht, Geschichten zu erzählen von Bären und Wölfen und Grossmüttern. Das aber ist gar nicht so einfach! Oder man überlegt, ob das Schwimmbad bei so sommerlicher Hitze wohl das Richtige sei. Und beschliesst endlich, nichts zu tun, rein gar nichts! Die herrliche Vater-Sohn-Geschichte wird von pfliffigen Bildern von Jürg Obrist begleitet. Im didaktischen Begleitheft werden Themen wie

Zeit haben, Freizeit, Langeweile, Familie oder Identität aufgegriffen und vertieft. Ferner wird das Erzählen selbst thematisiert. Gewitter, Regen und Wasser bilden einen dritten thematischen Komplex. Dank dieser Vielfalt lässt sich der Text zum ganzheitlichen, fächerübergreifenden Lese- und Schreibprojekt ausweiten.

Ein Elefant guckt durchs Schlüsselloch

Hans Manz hat sich für die neue Erstlesereihe eine Geschichte übers Erzählen von Geschichten ausgedacht («Durchs Schlüsselloch gucken»; Niveau 3). Genauer genommen ist es Anna, die gerne fabuliert und schreibt (indem sie auf der Schreibmaschine tippt, was sich auch im Layout des Bändchens manifestiert!) und für ihren Bruder, der schon ein wenig lesen kann, eine Geschichte erzählen will. Sie sitzt an ihrem Pult und wartet auf den ersten Satz im Kopf. Plötzlich ist er da: Ein Elefant guckt durch ein Schlüsselloch! Jetzt geht es darum, diesen verheissungsvollen Anfang im schreibenden Fabulieren weiterzuspinnen.

Zahlreiche Überlegungen sind anzustellen, damit die Logik der Erzählhandlung stimmt und der Leser mit dem fertigen Produkt zufrieden ist. Anna unterbricht ihr Werk, sucht ihren Bruder und erzählt ihm von der Schwierigkeit, eine Geschichte zu schreiben. Dieser nickt wissend, denn er hat seine auf dem Bleistift kauende Schwester eben durchs Schlüsselloch beobachtet. Auch hier wieder bietet das Begleitheft eine Fülle an Ideen für fächerübergreifende Aktivitäten: Lesen und Schreiben, Rechtschreibung, Sachunterricht, Zeichnen und Werken können über die Geschichte mit dem Fantasieelefanten in spannendem Tun miteinander verbunden werden.

Ruth Fassbind-Eigenheer

Johansen, Hanna/Klaus Zumbühl (Ill.): Maus, die Maus, liest und liest (Niveau 1); Maus die Maus, liest ein langes Buch (Niveau 2). Zürich: Orell Füssli, 1998/99, je 24 S. je Fr. 8.–

Dazu: Didaktisches Begleitheft. Fr. 18.– (von Rahel Senn Gerber)/Fr. 21.– (von Nina Stürm und Sandra Christopher Stürm).

Schader, Basil/Jürg Obrist (Ill.): Hilfe! Help! Aiuto! (geeignet als interkultureller Text für die gesamte Unterstufe; Niveau 1). Zürich: Orell Füssli, 1999, 24 S. Fr. 8.–. Dazu: Didaktisches Begleitheft «Begegnung mit Sprachen auf der Unterstufe» von Basil Schader. Fr. 28.–

Huwylar, Max/Christine Aebi (Ill.): Vom Mann im Bild (Niveau 2). Zürich: Orell Füssli, 1998, 24 S. Fr. 8.–. Dazu: Didaktisches Begleitheft von Bruno Fuchs und Sibylle Fuchs. Fr. 18.–

Schubiger, Jürg/Jürg Obrist (Ill.): Nichts tun ist schwierig (Niveau 3). Zürich: Orell Füssli, 1998, 24 S. Fr. 8.–. Dazu: Didaktisches Begleitheft von Katharina Utzinger und Hansruedi Brändli. Fr. 21.–

Hans Manz/Vera Eggermann (Ill.): Durchs Schlüsselloch gucken (Niveau 3). Zürich: Orell Füssli, 1999, 24 S. Fr. 8.–. Dazu: Didaktisches Begleitheft von Katharina Utzinger und Hansruedi Brändli. Fr. 21.–

Neuerscheinungen auf Ende März (jeweils Erstlesetext und dazu didaktisches Begleitheft):

Zopfi, Emil/Babette Maeder (Ill.): Der Flohzirikus

Ehrensperger, Regula: Klara und Sebastian: Ein Wiesenabenteuer

Braha, Fenzi/Lorenz Meier (Ill.): Die Wunder-schachtel

Wer packt mit an?

Power beim Bauer

Der Landdienst fördert als grösster Ferienjob-Vermittler der Schweiz die Mitarbeit junger Menschen auf Bauernhöfen.

1999 könnten 3249 in- und ausländische Helferinnen und Helfer während durchschnittlich drei Wochen wertvolle Erfahrungen sammeln und neue Kontakte knüpfen. Das Erlebnis Landdienst bietet direkten Naturbezug und ökologischen Anschauungsunterricht. Prospekte können via Tel. 0900-57-1291 direkt von der regionalen Stelle angefordert werden. Via Internet (www.landdienst.ch) sind sämtliche Informationen und auch Verbindungen zu verwandten Angeboten abrufbar.